

Branchen | USA | Bau

US-Hilfspaket sieht 25 Milliarden US-Dollar für Bauprojekte vor

Die Baubranche ist von der Coronakrise stark betroffen. Der Staat steuert gegen und gibt umfangreiche Hilfgelder für den Bau von Infrastruktur und Gesundheitseinrichtungen frei.

31.03.2020

Von Ullrich Umann | Washington, D.C.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die US-Bauwirtschaft sind enorm, zumal sie plötzlich und flächendeckend auftraten. Besonders stark zurückgegangen ist der Bau von Einfamilienhäusern. Dabei ist der Häuserbau eine der wichtigsten Bausparten überhaupt - jedes Jahr fließen fast 100 Milliarden US-Dollar (US\$) in die Errichtung von Ein- und Mehrfamilienhäusern.

Bau von gewerblichen Immobilien stark rückläufig

Aber auch der Einzelhandel (ausgenommen Tankstellen, Supermarktketten und Apotheken), Vergnügungs- und Freizeiteinrichtungen, das Hotel- und Gaststättengewerbe sowie große Teile der Industrie befinden sich im Krisenmodus. Firmeninsolvenzen und Leerstände in Gewerbeimmobilien häufen sich.

Staat stellt Hilfgelder zur Verfügung

Finanzielle Hilfe erhält die Bauwirtschaft aus dem 2 Billionen US\$ schweren föderalen Hilfspaket: Baufirmen, Architektur- und Ingenieurbüros die unverschuldet in die Krise geraten sind, können Gehaltszuschüsse, Steuerstundungen und Überbrückungskredite beantragen. So stellt der Gesetzgeber 350 Milliarden US\$ zur Stützung kleiner und mittlerer Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen bereit.

Staatszuschüsse für Infrastrukturprojekte

Mindestens 25 Milliarden US\$ fließen der Baubranche zudem indirekt zu. Dies geschieht in Form staatlicher Aufträge zur Errichtung von Gesundheitseinrichtungen, zum Flughafenausbau und zur Modernisierung der weiteren Verkehrsinfrastruktur, darunter Brücken, Straßen und Schienenwege. Das gesondert ausgewiesene Airport Improvement Program (AIP) sieht zum Beispiel Ausgaben von bis zu 10 Milliarden US\$ vor.

Kommunalentwicklung und Klinikbau sind förderfähig

Weitere 5 Milliarden US\$ stehen für die kommunale Entwicklung bereit, darunter für den Straßen- und Wegebau sowie für die Errichtung von Sozialwohnungen. Das Verteidigungsministerium erhält 1,5 Milliarden US\$ zum Bau von Militärkrankenhäusern und zum Erwerb von Feldkliniken.

Auch das U.S. Department of Veterans Affairs kann Gesundheitseinrichtungen modernisieren und erhält dafür 606 Millionen US\$. Zusätzliche 150 Millionen US\$ investiert das Department in Gesundheits- und Betreuungseinrichtungen für Veteranen ausschließlich im Bundesstaat Virginia.

Projektträger ist die öffentliche Hand

Auftraggeber für Infrastrukturprojekte werden in der überwiegenden Mehrheit Bundesstaaten, Kommunen, Flughafenbetreiber sowie die staatliche Eisenbahngesellschaft Amtrak sein. Sie müssen planen, ausschreiben und die Gelder aus dem föderalen Hilfspaket abrufen. Je nach Projektzuschnitt und Antragsbegründung halten Experten eine Ausweitung der Bauzuschüsse auf sogar 43 Milliarden US\$ für möglich.

US-HILFSPAKET SIEHT 25 MILLIARDEN US-DOLLAR FÜR BAUPROJEKTE VOR

Ausgangssperren beeinträchtigen Bautätigkeit

Julian Anderson von der Unternehmensberatung Rider Levett Bucknall sieht die aktuelle Lage in der Bauwirtschaft sehr kritisch: "Entwickler und Architekten sind wegen Ausgangssperren angehalten, Projekte vom HomeOffice aus zu steuern. Einige ihrer Auftraggeber haben Projekte sogar schon storniert, andere den Baustart auf unbestimmte Zeit verschoben."

Auftraggebern geht das Baugeld aus

Einige der privaten Bauherren sind vom Verlust ihres Arbeitsplatzes und schnell abschmelzenden Ersparnissen betroffen, was die Auftragsentwicklung im Häuserbau ausbremst. Goldman Sachs prognostiziert einen Anstieg der Arbeitslosenquote auf 9 Prozent zum Jahresende 2020. Noch im Februar diesen Jahres lag die Quote auf einem Rekordtiefstand von 3,5 Prozent.

Die öffentlichen Haushalte auf allen Verwaltungsebenen verschulden sich derweil in Rekordhöhe, um die Krisenauswirkungen für Bevölkerung und Wirtschaft abzumildern. Geld für den privaten und öffentlichen Häuserbau steht derweil nur noch in wenigen Fällen zur Verfügung.

Kleine Baufirmen besonders krisenanfällig

Gerade die vielen Tausend kleinen Branchenfirmer, die im Hochbau aktiv sind, geraten aktuell in wirtschaftlich schwieriges Fahrwasser. Darauf wies der Branchenverband Associated General Contractors of America [AGC](#) hin. Selbst das größte amerikanische Bauunternehmen für Einfamilienhäuser, Lennar Corp., führt angesichts der Wirtschaftskrise seine Ausgaben zum Erwerb von Bauland, zur Projektentwicklung und Bauausführung auf ein Mindestmaß zurück.

Klinikbau fast unbeeinträchtigt

Von der Krise fast unbeeinträchtigt verläuft der Bau medizinischer Einrichtungen wie Kliniken mittlerer und geringer Größe, aber auch von Krankenhäusern. Selbst in Regionen, in denen Ausgangssperre herrscht, sind für den Bau von Gesundheitseinrichtungen Ausnahmegenehmigungen in Kraft. Doch auch hier treten Verzögerungen auf, da bis zu 30 Prozent der Baumaterialien und Installationen aus China oder Italien stammen, wo der Corona-Virus schon vor Wochen die Produktion stilllegte. Betroffen sind Heizungs- und Klimaanlageanlagen, Elektroinstallationen, Sanitärausrüstungen, Trockenwände, Marmor, Kacheln sowie Bauglas und -stahl.

Verzögerungen bei der Bauabnahme

Auf nahezu allen Baustellen kommt es zu Verzögerungen bei den gesetzlich vorgeschriebenen Inspektionen und Bauabnahmen. In einigen Fällen sind die Behördenvertreter selber von Ausgangssperren betroffen, in anderen Fällen durch Aufgaben zur Krisenbewältigung überlastet.

Mehr zu:

USA
Coronavirus
Branchen

Kontakt

Robert Matschoß

Wirtschaftsexperte

 +49 228 24 993 244

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.